

# Rehabilitation ohne Maßnahme?

Hans-Christoph Eichert

Hochschultage berufliche Bildung Bamberg

20.-22.3.2023

1. Einführung
  - Blick in die Statistik
  - Um wen geht es?
2. Aktuelle Rehalandschaft
  - Maßnahmeformen in der beruflichen Rehabilitation
  - Probleme
  - Integrationsmaßnahmen als möglicher Ansatzpunkt
3. Rahmenkonzept
  - Zeitliche und inhaltliche Flexibilisierung
  - Einzelbetreuung und Rehabilitations- und Förderplanung
  - Vernetzung
  - Übergangsmanagement
4. Fazit

# 1. Einführung

## Blick in die Statistik: Arbeitsagentur und Deutsche Rentenversicherung

Bundesagentur für Arbeit			Deutsche Rentenversicherung		
	Absolut	Prozent		Absolut	Prozent
<b>Bestand 2022</b>	45.092		<b>Bestand 2020</b>	248.772	
Behinderung Bestand 2022			Behinderung Austritte 2021		
- Psychisch	25.804	55%	- Psychisch (psycho/Neuro/Sucht)	13.492	10,63%
- körperlich	18.372	40,70%	- körperlich (Ortho)	69.319	54,60%
<b>Austritte Maßnahmen 2022</b>	16.993		<b>Austritte Maßnahmen 2021</b>	126.953	
Bildungsmaßnahmen	7.318	43,06%	Bildungsmaßnahmen	23.741	18,70%
- allgemeine	3.122	18,37%	- allgemeine	9.459	7,45%
- besondere	4.196	24,69%	- besondere	14.282	11,25%
UB	488	2,87%	UB	175	0,14%
<b>Nicht integriert/arbeitslos*</b>			<b>Nicht integriert/arbeitslos</b>		
Bildungsmaßnahmen			Bildungsmaßnahmen		
- allgemeine	1.875	41,20%	- allgemeine	4.540	48%
- besondere	2.544	58,20%	- besondere	6.855	48%
UB	314	40,60%	UB	84	48%
<b>Gesamt</b>	<b>4.733</b>		<b>Gesamt</b>	<b>11480</b>	
<b>Gesamt nicht integriert</b>	<b>16.213</b>				

- DRV Schwerpunkt körperliche Beeinträchtigungen
- Arbeitsagentur psychische Beeinträchtigungen
- Berufliche Reha spielt sich zu einem großen Teil in Bildungsmaßnahmen (Umschulung, Integration) ab.
- Höchste Integrationsquote bei UB, gleichzeitig geringster Anteil
- Insgesamt ca. 16.000 sind nach Maßnahmeende nicht integriert

\*kumuliert Stand 3/21-2/22

Quellen: BA Rehasstatistik Stand 11/22; DRV-Bund Rehabericht 2021, Rehabilitation 2021 Bd. 225

# 1. Einführung

## Um wen geht es?

Agrarwirt:in  
 Altenpfleger:in  
 Anlagenmechaniker:in Sanitär  
 Arbeitstherapeut:in  
 Architekt:in  
 Arzt/Ärztin  
 Bäcker:in  
 Bauingenieur:in  
 Betreuungsassistent:in  
 Betriebswirt:in (Dipl.)  
 Biolog:in  
 Büropraktiker:in  
 Business Administrator:in  
 Chefarztsekretär:in  
 Chemielaborant:in  
 Chemiker:in  
 Directrice  
 Dolmetscher:in  
 Einzelhandelskaufmann/frau  
 Elektroingenieur:in  
 Energieanlagenelektroniker:in  
 Erzieher:in  
 Fachinformatiker:in  
 Anwendungsentwicklung  
 Fachinformatiker:in Systemintegration  
 Fachpraktiker:in Lager  
 Filialleiter:in  
 Fitnessberater:in  
 Fotomedienlaborant:in  
 Fremdsprachenkontorist:in  
 Fremdsprachenkorrespondent:in  
 Fremdsprachensekretär:in  
 Friseur:in  
 Gärtner:in  
 Geiger:in

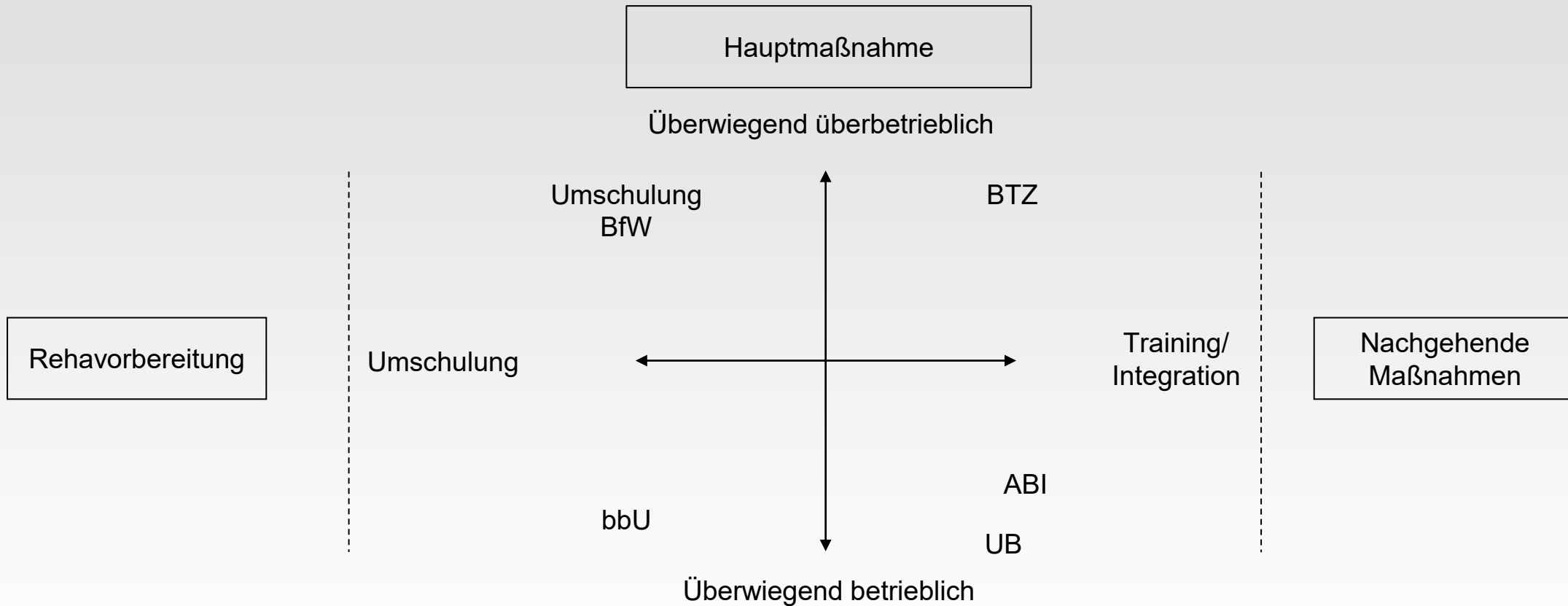
Gesundheits/Krankenpfleger:in  
 Gießereimechaniker:in  
 Gitarrenlehrer:in  
 Glasveredler:in  
 Hauswirtschaftler:in  
 Hauswirtschaftshelfer:in  
 Heilerziehungspfleger:in  
 Hotelkaufmann/frau  
 Industriekaufmann/frau  
 Industriemechaniker:in  
 Informatiker:in  
 Informatikkaufmann/frau  
 IT-Systemelektroniker:in  
 Jurist:in  
 Justizfachangestellte:r  
 Kantinenfachkraft  
 Kaufmann/frau für Büromanagement  
 Kaufmann/frau für audiovisuelle Medien  
 Kaufmann/frau für Bürokommunikation  
 KFZ-Mechaniker:in  
 Kinderkrankenschwester/pfleger  
 Kinderpfleger:in  
 Koch/Köchin  
 Kommissionierer:in  
 Kosmetiker:in  
 Kraftfahrer:in  
 Kunsthistoriker:in  
 Lagerfachkraft  
 Lagerhelfer:in  
 Maler:in  
 Mediengestalter:in  
 Medizinische:r Fachangestellte:r  
 MRTA  
 Ökotropholog:in  
 Pferdepfleger:in

Pflegeassistent:in  
 Pflegeberater:in  
 Physiker:in  
 Physiotherapeut:in  
 PKA  
 Produktionshelfer:in  
 Psycholog:in  
 PTA  
 Rechtsanwaltsfachangestellte:r  
 Regisseur:in  
 Reinigungskraft  
 Reiseverkehrskaufmann/frau  
 Restaurantfachmann/frau  
 Schneider:in  
 Schreiner:in  
 Sekretär:in  
 Sicherheitsfachkraft  
 Sozialpädagog:in  
 Speditionskaufmann/frau  
 Sprachwissenschaftler:in  
 Steuerberater:in  
 Steuerfachangestellte:r  
 Technikjournalist:in  
 Technische:r Produktdesigner:in  
 Theolog:in  
 Übersetzer:in  
 Verkäufer:in  
 Verwaltungsfachangestellte:r  
 Volkswirt:in  
 Wirtschaftsinformatiker:in  
 Wirtschaftspsycholog:in  
 Zahnarzt/Zahnärztin  
 Zahnarthelfer:in

Ursprungsberufe von  
 Rehabilitand:innen einer  
 Integrationsmaßnahme  
 (Auswahl 2013-2020)

➤ Sehr breiter Pool von  
 beruflichen Qualifikationen

## 2. Aktuelle Rehabilitationslandschaft Maßnahmeformen in der beruflichen Rehabilitation



BfW–Berufsförderungswerk, BTZ–Berufliches Trainingszentrum, bbU–betreute betriebliche Umschulung, ABI–Ambulante betriebliche Integrationsmaßnahme, UB–Unterstützte Beschäftigung

## 2. Aktuelle Rehabilitationslandschaft Probleme

Probleme maßnahmegebundener beruflicher Rehabilitation:

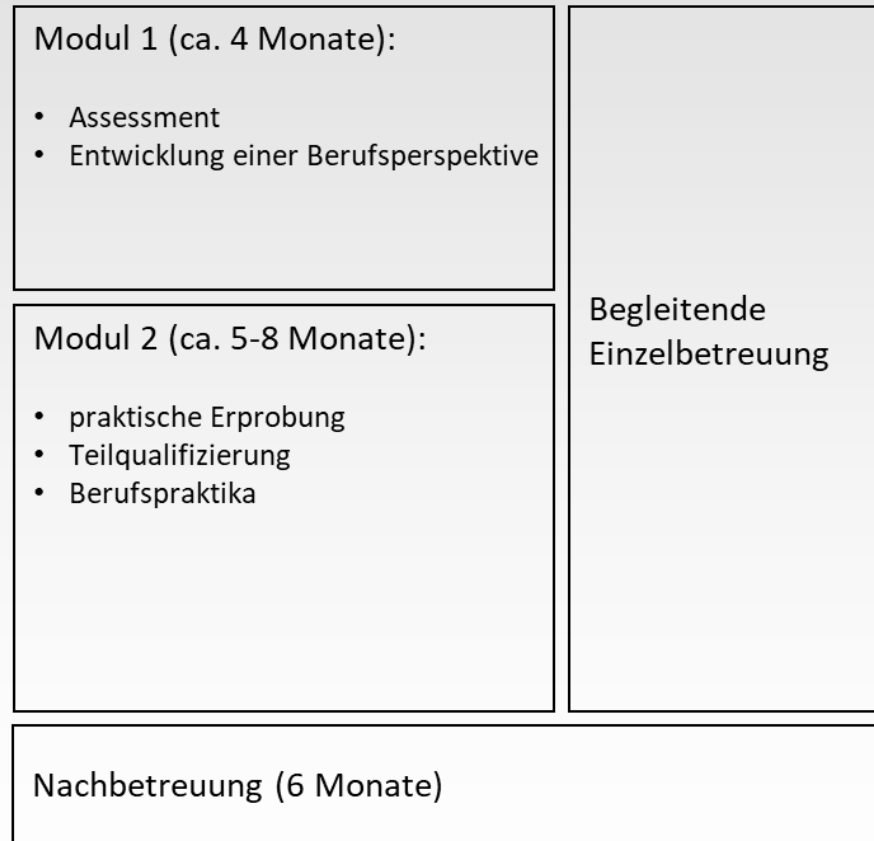
- Maßnahmeketten mit Schnittstellenproblemen
- Zeitlich und inhaltlich unflexible Konzepte, Spurwechsel Umschulung-Integration erschwert
- Eingeschränkte Berufsmöglichkeiten durch Gruppen-Maßnahmen (Umschulung)
- Individuelle Verläufe und Einbeziehung vorhandener Kompetenzen nur eingeschränkt möglich
- Ausschreibungslogik führt zu Problemen bei der personellen Kontinuität

Notwendig ist:

- Ermöglichung flexibler individueller Rehaprozesse
- Maßnahmeübergreifende Rehaplanung und -begleitung
- Möglicher Ansatzpunkt: Adaption des Konzepts Integrationsmaßnahme

## 2. Aktuelle Rehabilitationslandschaft

### Möglicher Ansatzpunkt: Integrationsmaßnahmen



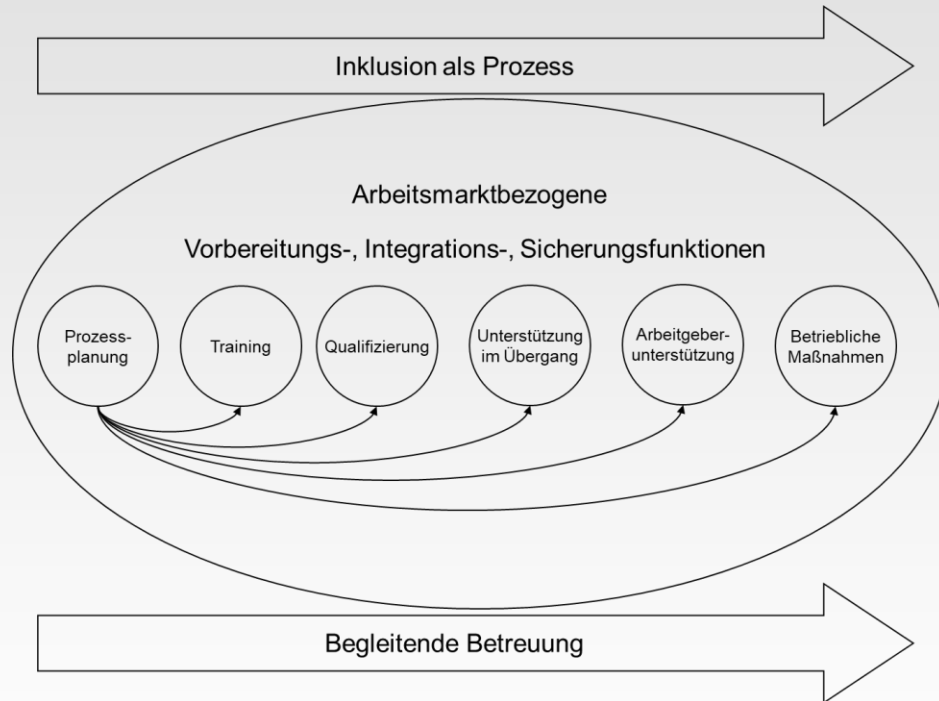
Konzepts einer Integrationsmaßnahme:

- Begleitende Einzelbetreuung
- Kontinuierliche Förderplanung
- Hoher betrieblicher Praxisanteil
- Nutzung vorhandener Qualifikationen und Teilqualifizierung
- Vermittlung als Ziel
- Verknüpfung klassischer Rehabilitation mit SE

Trotzdem:

- „Maßnahme“ mit klaren zeitlichen Einschränkungen
- Abgegrenztes Konzept
- Spurwechsel kaum möglich

# 3. Rahmenkonzept Elemente und Grundsätze



## Elemente:

- Zeitliche und inhaltliche Flexibilisierung entsprechend dem individuellen Bedarf
- Einzelbetreuung mit kontinuierlicher individueller Rehabilitations- und Förderplanung
- Vernetzung mit regionalen (Teil)Qualifizierungsangeboten
- Übergangsmangement zwischen den Abschnitten

## Grundsätze:

- Frühzeitiger Rehabilitationsbeginn
- Vorrang betrieblicher Anteile
- Nutzung bestehender Rehabilitationsmöglichkeiten



## 3. Rahmenkonzept

### Zeitliche und inhaltliche Flexibilisierung

- **Inhaltliche Flexibilisierung:**
    - Nutzung verschiedener Unterstützungsmöglichkeiten zu verschiedenen Zeitpunkten, inhaltliche Durchlässigkeit
    - Möglichkeit des Spurwechsels (Umschulung – Integration - Integration)
    - Orientierung an dem individuellen Bedarf und ggfs. Arbeitsplatzanforderungen
    - keine Begrenzung von betrieblichen Anteilen
  - **Zeitliche Flexibilisierung:**
    - Abkehr von starren Zeitvorgaben (z.B. 21 Monate Umschulung, 9 Monate Integrationsmaßnahme)
    - Teilzeitrehabilitation (Umschulung, Integration) als reguläre Möglichkeit
- Mehr inhaltlicher und zeitlicher Spielraum in der Rehabilitation

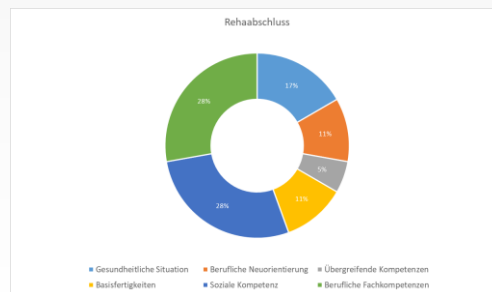
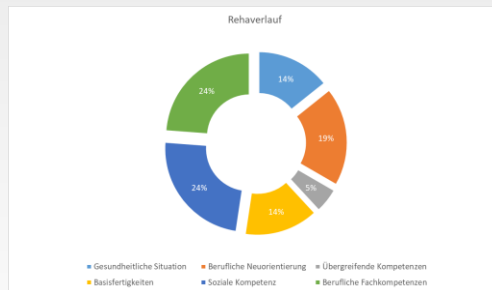
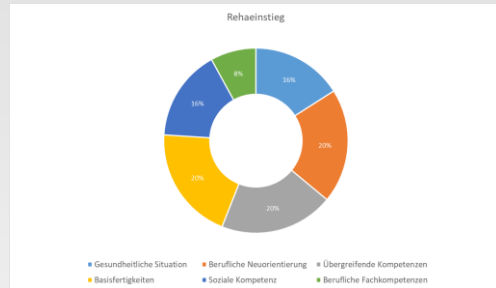
## 3. Rahmenkonzept

### Einzelbetreuung und Rehabilitations- und Förderplanung

- Begleitende Einzelbetreuung aus einer Hand während der gesamten Rehabilitation
- Übergreifende Rehabilitations- und Förderplanung während des gesamten Rehaprozesses zur Nutzung der Flexibilisierung
- Beispiel-Bereiche:
  - Gesundheitliche Situation
  - Berufliche Neuorientierung
  - Übergreifende Kompetenzen (Mathe, Deutsch, EDV)
  - Basisfertigkeiten
  - Soziale Kompetenz
  - Berufliche Fachkompetenzen
- Stand – Ziel – Maßnahmen (ICF-Basiert)

# 3. Rahmenkonzept

## Einzelbetreuung und Rehabilitations- und Förderplanung



Unterschiedliche Schwerpunkte im Rehabilitations-Verlauf:

- Relative Bedeutung beruflicher **Fachkompetenz** und **Sozialer Kompetenz** steigt im Verlauf an
- Relative Bedeutung von übergreifenden Kompetenzen (Mathe, Deutsch, EDV) geht zurück
- Einbeziehung von Trägern und Betrieben in den Planungsprozess

➤ Zeitnahe Anpassung von Zielen und Maßnahmen/Hilfen

## 3. Rahmenkonzept

### Vernetzung

Nutzung lokaler (Teil)-Qualifizierungsmöglichkeiten über Kooperationsverträge:

- Rehaeinrichtungen
  - Berufsbildende Schulen
  - Volkshochschulen
  - Berufliche Bildungsträger
  - Qualifizierungsvereinbarungen mit Betrieben
  - Vernetzung mit medizinischen Angeboten
- Verbreiterung von Qualifizierungsmöglichkeiten in der Rehabilitation

## 3. Rahmenkonzept Übergangsmanagement

- Planung und Begleitung der Übergänge zwischen verschiedenen Rehabilitationsabschnitten:
    - Frühzeitige Einbeziehung der jeweiligen Träger von Teilmaßnahmen und Praktika
    - Gemeinsame Übergangsbegleitung mit dem Rehaträger
  - Nutzung betrieblicher Möglichkeiten und Coaching im Übergang:
    - Nachbetreuung
    - Betriebliches Arbeitstraining
    - Coaching
- Abbau von Schnittstellenproblemen

## 4. Fazit

- Durch stärkere Individualisierung, zeitliche/inhaltliche Flexibilisierung, Förderplanung und Vernetzung im Rahmen eines übergreifenden Einzelbetreuungskonzepts können vorhandene Fachkompetenzen im Rahmen der beruflichen Rehabilitation besser reaktiviert und genutzt werden
- Rehaeinrichtungen und andere Träger von Maßnahmen sollten sich zu Kompetenzzentren entwickeln, in denen Rehapersonal langfristig entwickelt werden kann
- Abkehr von der Ausschreibungslogik im Bereich der beruflichen Rehabilitation

- Agentur für Arbeit (2022) Berufliche Rehabilitation (Monatszahlen) November 2022, [https://statistik.arbeitsagentur.de/SiteGlobals/Forms/Suche/Einzelheftsuche\\_Formular.html?topic\\_f=berufliche-rehabilitation-reha](https://statistik.arbeitsagentur.de/SiteGlobals/Forms/Suche/Einzelheftsuche_Formular.html?topic_f=berufliche-rehabilitation-reha) (Abruf 15.2.2023)
- DRV-Bund (2022) Rehabilitation 2021, Band 225, Berlin: DRV-Bund
- Eichert, HC (2012) Ambulante berufliche Rehabilitation psychisch erkrankter Menschen, in: Die Rehabilitation 2012; 51, S. 181 – 188
- Eichert, HC (2020) Betriebsorientierte ambulante berufliche Rehabilitation psychisch kranker Menschen - Ein Update. In: DRV-Bund (Hrsg.) 29. Rehabilitationswissenschaftliches Kolloquium: (Tagungsband) Berlin: DRV-Bund: 153-155
- Eichert, HC (2022) Betriebsorientierte ambulante berufliche Rehabilitation psychisch kranker Menschen unter Coronabedingungen. In: DRV-Bund 31. Rehabilitationswissenschaftliches Kolloquium /Tagungsband) Berlin: DRV-Bund: 256-258
- Eichert, HC (2022) Bericht zum Integrationsseminar für Rehabilitanden, Bonn: TERTIA

# Kontaktdaten

Dr. Hans-Christoph Eichert  
Pädagogische Hochschule Heidelberg  
Institut für Sonderpädagogik  
Schwerpunkt Arbeit und Beruf  
Keplerstraße 87  
D - 69120 Heidelberg  
Germany

Telefon: +49(0)6221 / 477 191

Fax: +46(0)6221 / 477 440

Mail: [eichert@ph-heidelberg.de](mailto:eichert@ph-heidelberg.de)

Web: <https://www.ph-heidelberg.de/arbeit-und-beruf/start.html>

